

Liebe Freundinnen und Freunde,

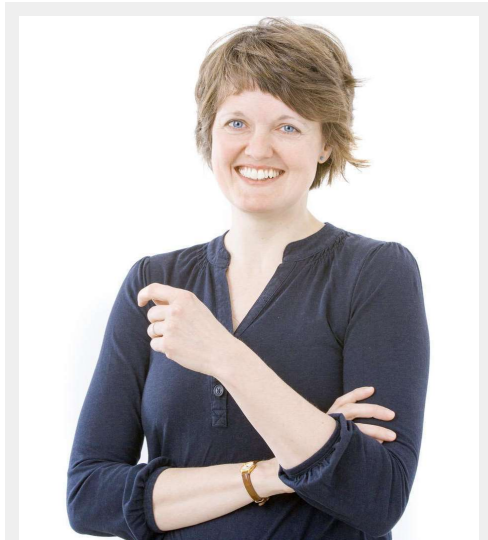
in Zeiten der großen Klimademos auf der einen und immer mehr SUVs auf der anderen Seite sind unsere Visionen wichtiger denn je. Heiße Sommer und trockene Winter - die Klimakrise ist längst auch bei uns angekommen. Und wenn wir nachfolgenden Generationen noch eine Lebensgrundlage übergeben wollen, müssen wir in der nächsten Wahlperiode die entscheidende Wende im Bund durchsetzen. Dabei kommt auf uns enorm viel Arbeit zu. Wir haben viele gute Ideen und Konzepte und jetzt gilt es, diese einzubringen und durchzusetzen. Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass Udenkbares möglich wird, wenn der Wille da ist. Mit derselben Entschlossenheit und derselben Konsequenz müssen wir jetzt die nötigen Veränderungen gestalten, wenn es darum geht, unsere Lebensgrundlagen zu schützen. Ich will dafür Verbündete finden, Menschen von unseren Ideen begeistern und von den Vorteilen überzeugen. Ich werde aber auch für unsere Ideen eintreten und diese gegen Widerstände verteidigen.

Ich bin überzeugt davon, dass wir das gemeinsam schaffen können und ich möchte meinen Beitrag hierfür leisten. Deshalb bewerbe ich mich für den kommenden Bundestagswahlkampf als Grüne Direktkandidatin im Wahlkreis 41 Hannover Stadt I (Hannover Nord). Ich brenne für Mobilität und Feminismus und das möchte ich einbringen.

Mit der Mobilitätswende Menschen mobil machen.

Seit zwei Jahren bin ich Verkehrspolitische Sprecherin der Grünen in der Regionsversammlung. Hauptberuflich leite ich die Geschäftsstelle des ADFC in Hannover. Rad und ÖPNV, Stadt und Region – immer trete ich für die Mobilitätswende ein und stehe dazu im fachlichen Austausch mit den verschiedenen Ebenen. Ob der Ausbau von Bus und Bahn, attraktive Radwegeverbindungen oder die Verbesserung der Luftqualität – meist liegt die Verantwortung bei den Kommunen. Aber: die Kommunen agieren nur innerhalb des vom Bund vorgegebenen gesetzlichen und finanziellen Rahmens. Und hier wird Verkehrspolitik durch die Windschutzscheibe gemacht. Jährlich werden viele Milliarden für klimaschädliche Subventionen wie Dienstwagenprivileg, Pendelpauschale und Dieselprievileg ausgegeben. Und ob Straßenverkehrsordnung oder Straßenverkehrsrecht – alle Regelungen werden vorrangig auf das Auto ausgerichtet. Das spiegelt sich in der Gestaltung unserer öffentlichen Räume wider: fast überall erhält das Auto am meisten Platz und ist das dominierende Verkehrsmittel. So gelingt es eben nicht, die CO2-Emissionen zu senken – der Verkehrssektor ist der einzige Sektor, der die Emissionen seit 1990 nicht verringert hat.

Um das zu erreichen, müssen wir dringend die nachhaltigen Mobilitätsformen in den Mittelpunkt unserer Verkehrspolitik stellen. Ein Bundesverkehrsminister, der sich von der Automobilindustrie lenken lässt, wird keine passenden Rahmenbedingungen für eine Verkehrswende schaffen. Ich kämpfe dafür, dass bei der Verkehrsplanung Klimaschutz und Lebensqualität der Menschen im Mittelpunkt stehen. Fahrrad, Fuß und ÖPNV sollen für (fast) alle Menschen die bevorzugten Mobilitätsalternativen werden und das eigene Auto überflüssig machen. Gute Verkehrspolitik macht alle Menschen aktiv mobil: dann schützen wir nicht nur das Klima und halten die Luft sauber. Sondern wir schützen unsere Städte vor Lärm und Überhitzung, wir tun was für unsere Gesundheit und verhindern Verkehrstote.



Grüne Politik

- Seit 2017 Beisitzerin im Regionsvorstand
- Seit 2017 Regionsabgeordnete
- 2017 Bundestagskandidatin
- 2016/17 Bezirksratsfrau
- Mitglied LAG Frauen und Mobilität seit ca. 2016
- Seit 2014 aktiv in der Stadtteilgruppe Vahrenwald-List
- mehrfach LDK und BDK Delegierte
- Mentee 2015 und Mentorin 2020 im Programm für mehr Frauen in der Kommunalpolitik des Landes Niedersachsen

Abschluss und Beruf

- Abschluss: M.A. Geschichte und Kunstgeschichte
- Leitung der Geschäftsstelle ADFC Hannover

Privat

- 40 Jahre
- Verheiratet, 3 Kinder
- seit 2012 in Hannover
- Lebensstationen: Köln/Bonn, Mainz, Stockholm, Florenz, Bristol, Lüneburg

Ich unterstütze

Abgeordnetenwatch, ADFC, ASB, Bürgerbüro Stadtentwicklung, Campact, Deutsche Umwelthilfe, Fuß e.V., Pinkstinks, WWF

Der Bund muss dafür die Regeln ändern. Nicht Leistungsfähigkeit und Flüssigkeit des Autoverkehrs und auch nicht die möglichst hohen Verkaufszahlen der Automobilindustrie, sondern Klimaschutz, Vision Zero und Lebensqualität müssen die Leitlinien unserer Verkehrsplanung werden. Radverkehr und Fußverkehr brauchen viel mehr Platz und wir brauchen viel weniger Autos. Geringere Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs und autoarme Quartiere müssen der neue Standard werden. Außerdem müssen wir die finanziellen Mittel anders verteilen. Wenn der Bund die Milliarden nicht mehr für Dienstwagen und Diesel sondern für ÖPNV oder Radinfrastruktur bereitstellt, können die Kommunen ÖPNV und Radverkehr ausbauen. Dann können sich alle Menschen in unserer Gesellschaft – auch Kinder, Ältere, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen – sicher und selbstständig bewegen. So werden Städte und Dörfer lebenswerter und Emissionen gesenkt. Ohne Mobilitätswende kein Klimaschutz.

Because it's 2020.

Der Kampf für mehr Gleichstellung ist mein Ansporn für politisches Engagement. Grüne Politik zeichnet sich dadurch aus, Gleichstellung nicht nur zu fordern, sondern die Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Umsetzung zu schaffen. Bei der Gründung unseres Grünen Frauennetzwerkes in der Region Hannover habe ich aktiv mitgewirkt. Wir bringen seit fast zwei Jahren ganz unterschiedliche Frauen zu einem fachlichen Austausch, aber auch zur Vernetzung zusammen. Das stärkt uns Frauen in einem Alltag, in dem wir auch 2020 noch immer Diskriminierung ausgesetzt sind, seltener in Entscheidungspositionen sitzen und weniger Geld für die gleiche Arbeit verdienen. Gerade in den letzten Wochen und Monaten hat sich gezeigt, wie schlecht es um die Gleichstellung bestellt ist. Frauen wurden in längst überkommen geglaubte Rollen gedrängt, als die externe Kinderbetreuung zusammenbrach und sich vorrangig die Mütter um Haushalt und Betreuung kümmerten – häufig mit gleichzeitigem Einsatz im Job. Für Pflegekräfte – größtenteils Frauen – gab es wenig mehr als ein Dankeschön, während mit der Automobilindustrie – größtenteils Männer – über Milliarden zur Rettung der Arbeitsplätze verhandelt wurde. Die Entscheidungen wurden dabei ganz überwiegend von Männern getroffen, die wiederum von Männern beraten wurden. Perspektiven von Frauen, älteren Menschen oder Kindern wurden nicht berücksichtigt oder schlicht vergessen.

Wir müssen Gleichberechtigung endlich auch mit klareren Regeln und Gesetzen im Bund und in den Ländern voranbringen. Ob geschlechterumfassende Sprache, verpflichtende Quoten für Aufsichtsräte und Vorstände, geschlechtersensible Bildung oder Paritätsgesetze für Parlamente – der Handlungsbedarf ist groß und wir dürfen nicht locker lassen. Dafür müssen mehr Frauen gerade auch in der Politik ihre Perspektive einbringen und in Entscheidungspositionen Verantwortung übernehmen. Mein Ziel ist eine geschlechtergerechte, inklusive, antirassistische Gesellschaft, in der sich alle Menschen gleichberechtigt einbringen können.

Mit meiner Direktkandidatur möchte ich der Grünen Politik im Wahlkreis ein Gesicht geben und auch zeigen, dass Familie, Beruf und politisches Engagement vereinbar sind. Dazu stelle ich meine Kraft, Zeit und Phantasie bereit. Nur gemeinsam können wir bei der Bundestagswahl ein starkes Ergebnis erzielen und dafür sorgen, dass Deutschland sozialer und klimagerecht wird. Ich möchte den Austausch mit so vielen engagierten Menschen in Hannover fortsetzen und habe große Lust, mit euch zusammen einen kreativen, fröhlichen und bunten Wahlkampf zu gestalten, bei dem wir den Blick positiv in die Zukunft richten. Meine Vahrenwald-Lister Stadtteilgruppe unterstützt mich. Jetzt bitte ich ebenfalls um euer Vertrauen.

Ihr habt Fragen oder wollt mit mir ins Gespräch kommen? Ich freue mich auf euren Anruf!

Herzliche Grüße

Eure Swantje